

C

# CAMPUS inside episode

AUSGABE 2025

Thema:  
REFLECT25

MIT **HERZ + KOPF**  
VOM EVANGELIUM  
**BEGEISTERT**

- 03 Jesus wirkt weltweit**  
Flo Stielper
- 04 Unmöglich wird möglich**  
Wie Einheit missioniert
- 06 Sei bei der REFLECT25 dabei!**  
In Puschendorf – Nürnberg
- 08 Programmüberblick**  
Das erwartet dich bei der REFLECT25
- 10 Lebensmotto: Do It!**  
Interview mit Patrick Knittelfelder
- 12 Hoffnung leben**  
Interview mit Angelika Röhm
- 14 Wenn Christen mit Muslimen beten**  
Simon erzählt
- 16 MyFriends 2.0**  
Das MyFriends Kleingruppen-Heft
- 18 Leben. Arbeit. Glaube. Du.**  
Das neue CAMPUS Projekt: FUSE
- 20 Trage das Gute**  
Der neue GAiN Second Hand Store
- 22 CAMPUS Präsidium**  
Lerne die Mitglieder kennen

## CAMPUS FÜR CHRISTUS



CAMPUS GO



Unser humanitärer Partner

# Jesus wirkt weltweit

**Überall erleben wir geistliche Aufbrüche.** In muslimischen Ländern begegnet er Menschen in Träumen. In Tibet und Indien kommen Tausende zum Glauben – fast alle erleben Heilung oder Befreiung. Und in England spricht man inzwischen vom „Quiet Revival“ (dt. stille Erweckung): In einem Land, das sich über Jahrzehnte von der Kirche entfernt hatte, brennen plötzlich wieder Kerzen in Kapellen, die längst leer standen. Zwischen alten Steinmauern und moderner Musik beginnen junge Menschen, Fragen zu stellen – echte Fragen. Nach Sinn. Nach Hoffnung. Nach Gott.

Im Jahr 2018 gaben nur 4 % der jungen Erwachsenen in England an, regelmäßig einen Gottesdienst zu besuchen. Heute sind es 16 %. Über 2 Millionen mehr Menschen als noch vor acht Jahren gehen dort wieder regelmäßig in die Kirche. Bibelverkäufe sind um über 100 % gestiegen, die YouVersion-Bibel-App verzeichnet bei jungen Menschen ein Plus von 32 %. Und während früher Kirchenbänke leer blieben, berichten Gemeinden heute von überfüllten Alpha-Kursen, spontanen Taufen und durchbeteten Nächten – initiiert nicht von Theologen, sondern von Schülern, Studierenden, jungen Eltern.

Jesus baut sein Reich. Kraftvoll. Global.

**Diesen geistlichen Aufbruch wollen wir auch in Deutschland sehen. Und glauben: Das kann auch in Deutschland geschehen.**

Wir glauben, dass Gott eine Kirche beruft, die Mission nicht als Strategie versteht, sondern als Teil seines Wesens. Eine Kirche, die leuchtet – nicht aus sich selbst, sondern weil sie ganz in Jesus verwurzelt ist. Wir träumen von

einer Bewegung von hunderttausenden Gesandten, die sich an Christi statt senden lassen: in unser Land, unsere Gesellschaft, in Städte und Dörfer. Menschen, die mit Herz und Hand das Evangelium vom Reich Gottes spürbar machen – nicht aus Pflicht, sondern aus Liebe.

Deshalb existieren wir als Campus für Christus – um gemeinsam mit dem Leib Christi das Evangelium in Deutschland einladend und sichtbar zu leben und auch davon zu reden. Diese Ausgabe der CAMPUS inside, genauso wie unsere diesjährige Konferenz „REFLECT25“, sind eine Einladung an uns alle, uns neu mit dem Evangelium und der göttlichen Mission zu beschäftigen. Was heißt es, heute missionarisch zu leben? Wie kann Evangelisation wieder zu einem natürlichen, lebendigen Teil unseres Glaubens werden? Und vor allem: Sind wir bereit, dass Gott auch uns sendet?

Diesen Fragen kommen wir sowohl auf den nächsten Seiten, als auch während unserer Evangeliumskonferenz „REFLECT“ im November in Puschendorf auf die Spur.

Eine inspirierende Lektüre und einen Sommer voller Leben wünscht euch ✨

Flo Stielper  
Nationalleiter  
CAMPUS FÜR CHRISTUS



# UNMÖGLICH WIRD

## WIE EINHEIT MISSIONIERT

**S**tell dir eine Welt vor, in der jeder gegen jeden ist. Gruppen bekämpfen sich, Völker verachten sich, die Gesellschaft könnte ungleicher nicht sein. Genau so sah es im Römischen Reich aus: Pharisäer hassten Sadduzäer, Zeloten kämpften gegen die Römer und deren Unterstützer, Sklaven wurden wie Dreck behandelt, Frauen und Kinder hatten kaum Rechte, und Römer sahen auf alle anderen herab. Die Gesellschaft war voller Hass, gespalten und brutal – zusammengehalten nur durch die eiserne Faust des Imperiums, das zur Abschreckung Menschen massenweise ans Kreuz schlug.

CAMPUS Vision Trailer 2025



# MÖGLICH

Und genau in diese Welt kam Jesus. Sein Evangelium war nicht einfach eine nette Botschaft – es war revolutionär, skandalös und sprengte alle Grenzen. Es ging nicht nur darum, an ihn zu glauben, sondern eine völlig neue Lebensweise zu erschaffen. Jesus betete kurz vor seinem Tod (Johannes 17,20-21): „Ich bete nicht nur für sie, sondern für alle, die durch ihre Worte an mich glauben werden. **Sie alle sollen eins sein, so wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin.** Dann wird die Welt glauben, dass du mich gesandt hast.“

Was bedeutet das? Ich stelle mir einen Tisch vor, in einem Haus irgendwo in Cäsarea. Neben einem römischen Soldaten sitzt ein Zelot, der letzte Woche vielleicht noch einen seiner Kollegen getötet hat. Ein Pharisäer bricht das Brot mit einem Samariter. Eine römische Adelige spricht mit einem Sklaven, der sich einfach dazusetzen darf. Eine ehemalige Prostituierte sitzt neben einem angesehenen Geschäftsmann aus Athen. Ein entlaufener germanischer Sklave schenkt Wein aus. Und ein einfacher Fischer hält sowas ähnliches wie eine Predigt.

Jetzt stellt euch vor, jemand geht zufällig an diesem Haus vorbei, schaut durch das Fenster und sieht diese Szene. Er bleibt fassungslos stehen. Vielleicht ist er schockiert, vielleicht wütend – oder vielleicht tief berührt. Denn so etwas hat es im vom Hass durchzogenen römischen Reich noch nie gegeben. Diese Menschen teilen keine politische Meinung. Sie haben keine einheitliche Theologie oder festgeschriebene Regeln, weil die meisten neutestamentlichen Texte damals noch nicht einmal existierten. Sie haben keine Konfession, kein Glaubensbekenntnis, keinen ausgearbeiteten Wertekodex. **Das Einzige, was sie verbindet: Sie glauben der Nachricht von Jesus Christus. Sie sind durch seinen Geist Teil einer neuen Schöpfung geworden – und das verändert alles.** Paulus bringt es auf den Punkt (Galater 3,28): „Da ist weder Jude noch Grieche, weder Sklave noch Freier, weder Mann noch Frau. Denn ihr alle seid eins in Christus Jesus.“

Diese vorgelebte Einheit war damals so unglaublich, dass

sie das ganze Römische Reich zum Staunen brachte – und hunderttausende Menschen sich dem Evangelium von Jesus anschlossen.

Und heute? Unsere Gesellschaft ist vielleicht nicht so gewalttätig wie das Römische Reich, aber sicher auch gespalten. Jeder ist in seiner Bubble, alle kämpfen gegeneinander: politisch, gesellschaftlich, kulturell. Wir leben in einer Zeit von Cancel Culture, Hate Speech und einer immer größeren Kluft zwischen den Menschen.

Aber was wäre, wenn genau das die Chance für uns als Christen ist? Was wäre, wenn wir zeigen, dass Einheit in Christus möglich ist – selbst wenn wir in allen anderen Dingen völlig unterschiedlich sind?

Stell dir vor: Ein Tisch in deiner Gemeinde. AfD-Wähler und grüne Aktivisten. Kapitalistische Unternehmerin und linker Student. Geflüchteter aus Syrien und adliger Gutsbesitzer. Sie brechen das Brot – nicht, weil sie sich in allem einig sind, nicht weil sie alle die gleiche Dogmatik oder das gleiche Schriftverständnis haben, von der Weltsicht ganz zu schweigen. Sie sind eins, weil sie in Christus miteinander verbunden sind und diese Verbundenheit überwindet Gräben. Das Brot dieser Einheit wird nicht jedem schmecken. Aber es hat Kraft. Die Kraft, die Welt zu verändern – damals wie heute. Weil diese gelebte Einheit „Teil des Evangeliums“ ist – ein Abbild der versöhnten „neuen göttlichen Schöpfung“ zu der wir in Jesus gehören dürfen. **Einheit als Christen zu leben wird so zu einer Demonstration des Evangeliums und eine unserer ersten missionarischen Handlungen als Leib Christi. Mit diesen und weiteren Gedanken werden wir uns im Rahmen der REFLECT Konferenz 2025 beschäftigen und ich freue mich, mich gemeinsam mit euch, neu vom Evangelium begeistern zu lassen.** ☺

Flo Stielper  
Nationalleiter  
CAMPUS FÜR CHRISTUS



21. – 23. NOV 2025  
PUSCHENDORF – NÜRNBERG

Lass dich mit uns gemeinsam mit Herz und Kopf neu vom Evangelium begeistern! Sichere dir jetzt dein Ticket und erlebe inspirierende Speaker, bewegende Worshipzeiten und spannende Workshops – zusammen mit vielen anderen Christinnen und Christen.

*Die Konferenz für ein  
Leben mit Leuchtkraft*

# REFLECT<sup>25</sup>

REFLECT

25

**JETZT TICKET  
SICHERN:**

REFLECT-KONFERENZ.DE



## FULL CONFERENCE TICKET

Ein Ticket für 3 Tage pure Inspiration – mit dem Full Conference Ticket.

## ERMÄSSIGTES KONFERENZ- TICKET

Ob Studis, Schüler und Schülerinnen, FSJler, Menschen, die Rente beziehen, oder einen Schwerbehindertenausweis haben – damit wirklich alle Teil der REFLECT<sup>25</sup> werden können, gibt es für diese Personen eine preisliche Ermäßigung.

## MISSIONS- PARTNER TICKET

Für alle, die Ministries oder Mitarbeitende von CAMPUS mit finanzieren, gibt es das Konferenzticket zum Extrapreis.

## 3+1 HAUSKREIS TICKET

Ihr wollt als Gruppe kommen? Mit dem Hauskreis-Ticket kaufst du drei Tickets – und kriegst das vierte geschenkt! Oder du kaufst sechs Tickets und bekommst das siebte und achte geschenkt. Oder ...

**UND DAS  
ERWARTET  
DICH...**

Plenum Freitagabend mit Tobias Teichen

## ergriffen

[jeder Nachfolger ein Missionar!]

Workshop: regelmäßig – wie eine Lebensregel unseren Glauben im Alltag bereichert  
Im Gespräch: eine Ordensfrau berichtet

Plenum Samstagmorgen mit Patrick Knittelfelder

## aufgemacht

[raus aus der Kirche, rein in die Welt]

Workshop: gastfreundlich – die Tischgemeinschaft als besonderer Raum für das Evangelium  
Im Gespräch: ein Leben mit Leuchtkraft in der Nachbarschaft

Plenum Samstagmittag mit Matthias Clausen

## ausgesprochen

[das Evangelium zeitgemäß kommunizieren]

Workshop: faktenstark – warum der Glaube an Jesus intellektuell Sinn ergibt  
Im Gespräch: das Zeugnis eines Wissenschaftlers

Plenum Samstagabend mit Flo Stielper

## vorgezeigt

[Taten sprechen lauter als Worte]

Workshop: geistesgegenwärtig – Wunder und Zeichen als Begleiter des Evangeliums  
Im Gespräch: wie wir unseren muslimischen Mitbürgern das Evangelium vorleben können

Plenum Sonntagmorgen Andreas „Boppi“ Boppert

## selbstbewusst

[als Botschafter an Christi statt]

Workshop: leuchtkräftig – wie wir wirkungsvoll unsere Gesellschaft prägen können  
Im Gespräch: eine politische Botschafterin erzählt

*Ihr habt mich total inspiriert statt belehrt, das Evangelium in seiner ganzen Weite und Schönheit zu entdecken und das weiterzugeben.*

Teilnehmerin der REFLECT23



REFLECT23 Impressionen



*Ihr habt es geschafft, jung und alt miteinander verbindend anzusprechen und Mut zu machen, seinen Glauben zu leben - Danke.*

Teilnehmer der REFLECT23

tiefgehender

## Worship

[gemeinsam anbeten – mit und ohne Worte]

Erlebe Gott in Gemeinschaft und doch ganz persönlich in den täglichen Worship-Sessions.

intensive

## Workshops

[Deep Dive, Fragen, Austausch]

Am Samstagnachmittag erwarten dich verschiedene Workshops, um die Plenum-Themen zu vertiefen.

lebhaft

## Gemeinschaft

[so viele Menschen, ein Gott]

Verbringe ein Wochenende mit anderen Christen und Christinnen, die mehr wollen. Mehr vom Leben, mehr Jesus, mehr Leuchtkraft.

**Du vermisst etwas?**

Schreib uns, welches Thema wir unbedingt platzieren sollten.

marketing@campus-d.de

## IM INTERVIEW MIT PATRICK KNITTELFELDER

**O**b Hotels, SaaS Entwicklung, Immobilien, Supplemente oder Kirche – was es auch aufzubauen gibt, hat Patrick Knittelfelder aufgebaut. Der „Parallel Entrepreneur“ aus Salzburg sitzt entspannt in einem seiner Restaurants, als er von seinem Leben erzählt – mit dem ihm eigenen ewigen Lächeln im Gesicht.

# LEBENS- MOTTO:

# DO IT!

Patrick, in deinem Leben ist unglaublich viel los und trotzdem scheinst du nie deine Leichtigkeit zu verlieren. Du schreibst auf deiner Website: „Für dein Lebensglück spielt es keine Rolle, ob du Wale in Neuseeland, Korallenfische in Ägypten oder Silberfische in deinem Badezimmer beobachtest.“ Was genau meinst du damit?

**Patrick:** Dahinter steckt ein jüngerhaftliches Prinzip und zwar: „Du bist nicht das Opfer deiner Umstände.“ So viele Menschen sehen sich immer als Opfer – weil sie in diese Familie hineingeboren wurden oder weil sie nicht genug Geld haben und so weiter. Aber frag mal diejenigen, die alles haben, wie viel das mit ihrem persönlichen Glück zu tun hat! Deine innere Einstellung ist dafür viel entscheidender. Dann ist auch egal, ob du in der Karibik lebst oder in einem Plattenbau in Erfurt. Es macht keinen Unterschied, was du hast, aber es macht einen riesigen Unterschied, wer du vor dir selbst bist.

Hilft dir diese Einstellung durch die Zeiten, in denen du mit Rückschlägen zu kämpfen hast – was du als Geschäftsmann ja gut kennst?

**Patrick:** Ich glaube, je geübter man in Rückschlägen ist, desto leichter steckt man sie auch weg. Die Leute sehen immer nur das Endergebnis. Ich sage dann immer, dass sie das alles ebenfalls haben können – wenn sie die zweite Seite der Medaille auch mitnehmen. Und die besteht nun einmal aus Scheitern. Wenn ich vor zehn Türen stehe und

sich die erste Tür nicht öffnet, dann muss ich eben weiter gehen. So werde ich vielleicht feststellen, dass sich Tür 5, 7 und 8 ganz einfach öffnen lassen. Auch in der Bibel scheitern die Menschen von vorne bis hinten, selbst nach den größten Erfolgen. Das gehört dazu.

Das Gute ist ja, dass es nicht nur diese Rückschläge gibt – auch in deiner Geschichte nicht. Was ist mit den Erfolgen? Wie gehst du damit gesund um?

**Patrick:** Das ist eine gute Frage und ich glaube, Gott hat sie mir so beantwortet, dass er mir nie den ganzen Erfolg geschenkt hat. Wenn es auf der einen Seite geklappt hat, hat es auf irgendeiner anderen Seite Probleme gegeben. Früher hat mich das sehr entmutigt. Ich habe mich dann gar nicht mehr getraut, zu sagen, dass es mir gut geht. Ich hatte noch nicht verstanden, dass so halt das Leben ist. Mir hat niemand beigebracht, dass zu Erfolg auch immer Misserfolg gehört. Oder dass man nicht fertig ist, wenn man oben angekommen ist. Das zeigt wieder einmal, was für eine schwierige Sache eigentlich das Leben ist. Das muss man erst einmal irgendwo lernen. Deshalb braucht es Menschen, die einem „Leben lehren“.

Genau das passiert ja auch in der Jüngerschaftsschule, die du gegründet hast. In diesem Kontext und darüber hinaus sprichst du sehr leidenschaftlich von Leadership und davon, dass es nur noch wenige „gute“ Leiter und Leiterinnen geben würde. Was macht für dich gute Leitung aus?

**Patrick:** Es geht viel weniger um Skills und Strategie. Das Wichtigste in einer Leitungsposition ist eine möglichst integre Person. Denn das Kapital eines Leiters ist Vertrauen. Wenn du jemandem vertraust, bist du bereit, die Extrameile zu gehen oder dich mit ihm gemeinsam einer Gefahr auszusetzen. Solches Vertrauen wird über Monate und Jahre aufgebaut – aber kann in Minuten verspielt werden. Und dann fangen Menschen an, statt aus ihrer Person, aus ihrer Position heraus zu leiten.

Wie gelingt es dir persönlich, integer zu bleiben, wenn du doch so viel um die Ohren hast?

**Patrick:** Die Antwort darauf habe ich selbst hundertfach erprobt: Du brauchst andere Menschen. Ein Satz, den wir in unserer Jüngerschaftsschule geprägt haben, ist „In Gemeinschaft heiler werden“. Das ist etwas, das wir täglich in unserem Wohnprojekt sehen. Ich lebe mit 40 jungen Erwachsenen unter einem Dach. Es ist leicht, auf der Bühne zu stehen und zu sagen, wie man leben soll – aber wenn ich nach Hause fahre, warten dort 40 Menschen, die mich damit konfrontieren, ob ich das auch selbst so lebe. Es sind die Beziehungen, die du täglich lebst – Familie, Freunde – in denen diese Prozesse passieren, durch die Dinge auch ans Licht kommen.

Ich glaube, es ist offensichtlich, dass sich in deinem Leben viel bewegt – innerlich aber auch durch all deine Projekte. Was würdest du abschließend einer Person raten, die ei-

nen ähnlichen Antrieb verspürt, eine innovative Idee hat, aber sich einfach nicht traut, ihr nachzugehen?

**Patrick:** Mein Lebenscredo! (lacht) Einer meiner wichtigsten Sätze: Do it! Jeden Tag rufe ich das den Leuten in meiner WG, meiner Gemeinde und überhaupt überall zu: Tu es! Raus aus dem Sofa und mach einfach. Und dann such dir ein paar Leute, die nur ein kleines bisschen mehr wissen als du. Mache einen Stresstest, frage sie nach Rat – und dann leg einfach los. Wenn es nicht klappt – na und?

**Du willst mehr von Silberfischen, 40-köpfigen WGs und Entrepreneurship im Namen Gottes hören? Dann sei bei der REFLECT25 dabei und erlebe Patrick live! Infos und Tickets gibt's unter [reflect-konferenz.de](https://reflect-konferenz.de) ✨**



[reflect-konferenz.de](https://reflect-konferenz.de)



Das Interview führte  
Mitch Klötzer, Texterin  
CAMPUS FÜR CHRISTUS

## IM INTERVIEW MIT ANGELIKA RÖHM

**D**reiunddreißig gibt es insgesamt von ihnen – den Hoffnungshäusern. An inzwischen 11 Standorten in 232 Wohnungen verbringen 775 Bewohnende, die unterschiedlicher nicht sein könnten, ihren Alltag miteinander. Geflüchtete oder sozial benachteiligte Menschen leben dort gemeinsam mit „solchen, die mitten im Leben stehen“. Gemeinsam. Aktiv. Verbunden. Und mitten unter ihnen: Angelika Röhm, Hoffnungshaus-Geschäftsführerin, und ihre Familie.

# HOFFNUNG LEBEN

Angelika, als Geschäftsführerin von „Hoffnungshaus“ gehörst du zur Hoffnungsträger Stiftung. Was genau bedeutet „Hoffnung“ für dich?

**Angelika:** Hoffnung ist für mich Leben. Sie ist die Kraft, die uns über uns selbst hinauswachsen lässt und an manchen Tagen uns einfach nur am Leben erhält. Für mich persönlich ist die Hoffnung in Gott verankert. Einem Gott, dessen Hoffnung in Jesus auf dieser Erde lebendig wurde. Sie ist der Ausdruck himmlischer Liebe. Wir leben in ihr und durch sie – was für eine Hoffnung fürs Leben!

Welche Bedeutung misst du Hoffnung für unser Leben bei?

**Angelika:** Eine ganz grundlegende, eine existenzielle. In meinem Leben durfte ich schon vielen Menschen begegnen, die kaum noch Hoffnung hatten. Die aufgeben wollten. Die sich mehr dem Tod, als dem Leben zugewandt haben. Es ist Hoffnung, die ihr Leben erhalten hat. Hoffnung auf Veränderung, auf das Wiedersehen mit den Kindern, auf Essen in der Zelle, auf eine Stunde Schlaf, ... Hoffnung dient dem Leben! Ich freue mich sehr über alles, was Menschen gestalten, wofür sie sich einsetzen, was ihnen alles möglich ist, weil sie Hoffnung haben. So vieles ist uns anvertraut.

Wie hat dich persönlich das Zusammenleben in den Hoffnungshäusern geprägt?

**Angelika:** Es macht mich reich. Reich an Erfahrung, an Begegnung, an Freude, Dankbarkeit, an Kreativität ... Es lässt so viel in mir wachsen und reifen. Ich genieße es, jeden Tag neu Lernende zu sein. Das Leben meiner Mitmenschen zu entdecken. Immer wieder von neuen Abenteuern überrascht zu werden. Die Einzigartigkeit jedes Menschen in der Vielfalt unserer kulturellen und religiösen Kontexte ist phänomenal. Ja, es hat meine Perspektive, mein Weltbild, mein Gottesbild verändert. Da ist, denke ich, jetzt mehr Gott drin – in einer großen, weiten Welt.

Gibt es ein Erlebnis, das sich besonders in deinen Erinnerungen festgesetzt hat?

**Angelika:** In unserer Hoffnungshauszeit begleitete ich eine afghanische Familie zur Geburt ihres Kindes. Die Familie war noch sehr neu in Deutschland. Es gab nur eingeschränkte Kommunikationsfähigkeit. Das Erleben der Flucht war noch sehr frisch und sehr belastend. Gerne stand ich dem lieb gewonnenen Ehepaar in diesen Stunden zur Seite. Die Geburt war lang und schwer. Die traumatischen Erfahrungen bahnten sich immer wieder gewaltig ihren Weg in die Gegenwart. Wir waren sehr dankbar, als die Geburt geschafft war und ein gesundes Kind in den Armen der erschöpften Mutter lag. Doch plötzlich kam es zu lebensbedrohlichen Komplikationen und in wenigen Sekunden war die Mutter für einen lebenserhaltenden Eingriff im OP und ich saß mit dem frisch geborenen Kind und seinem Vater im Kreißsaal. Wir schauten uns an. Er Muslim, ich Christin. Und dann begannen wir miteinander zu beten in der Gegenwart Gottes.

Eure Vision ist „Wir sehen in jedem einen Hoffnungsträger“. Wo durftest du das schon erleben?

**Angelika:** In unzähligen Momenten, auf Wegabschnitten – jeden Tag neu. Da gibt es so viele Menschen, die unfassbar Schweres erlebt haben. Die sich mit „nichts“ auf den Weg gemacht haben in eine neue Welt. Gar nicht so einfach, sich da die Hoffnung zu bewahren.

Ich denke an einen jungen Mann, der ganz alleine als Minderjähriger in Deutschland ankam. Der inzwischen eine Ausbildung abgeschlossen hat und sich eine solide berufliche Perspektive aufbaut. Oft begegne ich einer Freundin aus Afghanistan, die nach sehr viel Leid und Verlust inzwischen die Kraft hat, auch andere Frauen zu ermutigen. Unserer Ehrenamtlichen aus der Ukraine, die sich täglich einsetzen, für ihr Land, ihre Städte, ihre Vereine, Kirchen und Familien. Da sind aber auch wir. Die wir einziehen, um andere zu unterstützen. Auch wir erleben, wie wir nicht selten „Hoffnungslose“ sind und erst in der Begegnung erleben, wie uns die Kraft der Liebe zu echten Hoffnungsträgern macht.

Wie können wir, in unserem Alltag und Umfeld, ebenfalls zu Hoffnungsträgern werden?

**Angelika:** Wir können nicht nur, wir sind Hoffnungsträger! Wir alle sind dazu eingeladen. Das ist unsere Berufung als Mensch! Jeder von uns kann und darf Hoffnungsträger sein. Das ist gar nicht so schwer. Ein ermutigendes Zulächeln, ein gutes Wort, ein zuversichtliches Gebet, eine Geste im Alltag ... Klar, kann es auch größere und weitere Dimensionen haben. Die Jobentscheidung, das Einstehen in der Öffentlichkeit für einen bestimmten Wert oder eine Sache, die Spende, geschenkte Zeit, etc. Die Welt braucht dich!

**Du möchtest noch mehr hoffnungsvollen Input? Dann erlebe Angelika live auf der REFLECT25!**



reflect-konferenz.de



Das Interview führte  
Mitch Klötzer, Texterin  
CAMPUS FÜR CHRISTUS

Angelika Röhm, Geschäftsführerin Hoffnungshaus



# Wenn Christen

Simon betet für seinen Freund



Simon steht an der Haustür seiner Berliner Wohnung und betet für den muslimischen Cousin eines arabischen Freundes. Ein ungewöhnliches Bild? Nicht für Simon, der die ersten vier Jahre seiner 11-jährigen CAMPUS-Mitarbeiterschaft im Nahen Osten verbracht hat. Neben vielen interkulturellen & interreligiösen Erkenntnissen hat ihn eine tiefe Liebe für die Menschen dieser Region zurück nach Deutschland begleitet. Und so gehören auch zu seinem Berliner Freundeskreis Menschen mit muslimischem Hintergrund – mit denen er ganz natürlich seinen Glauben teilt.

„Das Feedback dazu ist total positiv, weil Glaube im muslimischen Alltag viel mehr verankert ist – da ist es eher komisch, wenn du nicht an Gott glaubst“, berichtet Simon von seinen Erfahrungen. **„Muslime in Deutschland freuen sich, wenn sie einen Deutschen kennenlernen, der auch glaubt und das auch so sagt.“** Überzeugt sein vom eigenen Glauben und sich nicht dafür schämen – das ist eine der Sachen, die er von seinen muslimischen Freunden gelernt hat. „Sie selbst sind mit ihrem Glauben sehr öffentlich und auch sehr stolz darauf. Sie wissen es zu schätzen, wenn du zu deinem Glauben stehst und ihn nicht verheimlichst.“

Doch wenn überzeugte Muslime auf überzeugte Christen treffen – ist da nicht Ärger vorprogrammiert? Im Gegenteil: Simon findet es sogar sehr viel einfacher, mit muslimischen Mitbürgern über den Glauben zu sprechen als mit deutschen. Eine wichtige Grundlage sei dabei, sich gegenseitig **zuallererst als Menschen und Geschöpfe Gottes zu betrachten – und nicht alle Personen mit muslimischem Hintergrund über einen Kamm zu scheren.** So unterschiedlich wie die Prägungen und Gemeindeformen im Christentum sind, unterscheiden sich auch Muslime in ihrem Denken und Glauben stark voneinander.

# mit Muslimen beten

Simon arbeitet seit 11 Jahren bei CAMPUS



„Stellt viele Fragen, hört zu und versucht erstmal, euer Gegenüber zu verstehen“, ermutigt Simon Christen, die es auf dem Herzen haben, mit Muslimen ins Gespräch über den Glauben zu kommen. „Das klingt so einfach, ist es aber nicht immer, weil wir irgendwie oft mit unserer Agenda kommen. Zuerst ist jedoch wichtig, herauszufinden, wie Leute selbst Spiritualität leben und was ihre Fragen sind. Dann kann man darauf auch eingehen.“

Seinen Glauben authentisch zu leben bedeutet für Simon auch, für seine muslimischen Freunde zu beten – in seiner persönlichen Gebetszeit, aber auch gemeinsam mit ihnen. Und das wird in der Regel sehr gut und gerne angenommen. „Wenn Leute mir etwas erzählen und ich selbst auch nicht weiter weiß, biete ich ihnen an, für sie zu beten und sie zu segnen“, erklärt er und ergänzt, dass nur sehr wenige das Angebot bisher ausgeschlagen hätten. „Weil Muslime, das merke ich immer wieder, auch sehr daran interessiert sind, wie Christen eigentlich beten.“ Ihm ist es wichtig, sie damit wirklich zu segnen und gleichzeitig zu zeigen, wie persönlich eine Gottesbeziehung sein kann. Deshalb adressiert er Gott dann oft bewusst mit „Vater“.

Ob „stolz auf den eigenen Glauben zu sein“, der hohe Stellenwert der Familie oder die bedingungslose und herzliche Gastfreundschaft – wir können viel von unseren muslimischen Mitbürgern lernen, findet Simon. Für ihn ist es außerdem wichtig, seine Freunde nicht als „Bekehrungsprojekte“ zu betrachten, sondern sie als Menschen kennen- und lieben zu lernen, seinen Glauben authentisch zu leben und den Rest in Gottes Hände zu legen.

„Ich glaube, Jesus ist der Weg, die Wahrheit und das Leben, aber Gott schreibt mit jedem einzelnen Menschen bereits Geschichte“, bekräftigt er. **„Jesus war die ganze Zeit schon da, bei uns liegt dann vielleicht eher die Aufgabe, zu zeigen, wie er da war.“**

**Du hast es auch auf dem Herzen, mit muslimischen Menschen über den Glauben zu reden? Auch darüber werden wir bei der REFLECT25 sprechen! ✨**

Mitch Klötzer  
Texterin  
CAMPUS FÜR CHRISTUS





MyFriends Kleingruppenheft – Glaube im Alltag leben

# MyFriends 2.0

**Einige Jahre lang hat MyFriends auf den Schultern ein paar weniger Mitarbeitender funktioniert. Dachten wir. Wir reisten durchs ganze Land, um Menschen einen natürlichen missionalen Lebensstil – den MyFriends Lifestyle – nahezubringen. Jeden MyFriends Kurs wollten wir unbedingt selbst leiten. Schließlich geht es da um unsere MyFriends Identität!**

Und ein Lebensstil muss sich entwickeln, will verinnerlicht sein. Das braucht etwas Zeit, Mut, Übung, Reflektion. Es braucht die Bereitschaft, Neues zu probieren, dabei auch Fehler zu riskieren und selbst daraus noch zu lernen. Hinter einem Lifestyle-Training steckt viel mehr als ein Zuwachs an Wissen verknüpft mit ein paar frischen Ideen. Es will Jesunachfolger befähigen, ihre Freunde und Bekannten „mit Jesus zu verkuppeln“. In einer Art, die in unsere Zeit passt. Die achtsam dafür ist, wie Menschen heute sind. Was sie interessiert und was sie ablehnen. Worauf sie „Appetit haben“ – und was ihnen partout „nicht schmeckt“. Mit einem Blick für Menschen, der dem von Jesus erstaunlich ähnelt. Diesem Anspruch wollten wir bestmöglich gerecht werden, in-

dem wir jedes Training selbst geleitet haben. Natürlich, „um den Erfolg zu sichern“. So hätten wir bis zur Wiederkunft von Jesus gerade mal gut überschaubar etwas bewegen können. Wir wären der Flaschenhals geblieben. Nichts ging ohne uns.

Doch nun gibt es MyFriends 2.0. **Die nächste Stufe ist gezündet. Das MyFriends Kleingruppen-Heft „Menschen mit Gottes Liebe in Berührung bringen“ ist überarbeitet, ergänzt und liegt gedruckt vor.** Die Inhalte, die wir sonst vor Ort vermittelt haben, werden nun per Video-clips abgerufen. Damit geht nichts verloren – aber uns braucht es nicht. Kleingruppen und Hauskreise können jetzt selbständig alle Inhalte verinnerlichen. Das Klein-

gruppen-Heft bietet den Fahrplan und alles Nötige dazu. Wir unterstützen gern weiterhin von außen – müssen aber nicht zwingend vor Ort sein. Das frisch aufbereitete Material ist im Campus-Online-Shop bestellbar. Und schon kann's losgehen.

Ich denke ja, viele Jesus-Nachfolger drückt ein schlechtes Gewissen. Sie kennen ihre Bibel. Sie kennen Jesus. Und sie wissen etwas zu gut, dass wir einen Auftrag haben. **Dass wir unseren Glauben nicht für uns selbst verbrauchen sollen. Weil wir Gesandte sind – beauftragt, Menschen das Reich Gottes nahe zu bringen.** Freunde „mit Jesus zu verkuppeln“. Das ist bekannt. Doch es scheint schwerer geworden zu sein. Wir haben um uns herum nur Kinder unserer Zeit. Ausnahmslos. Überall. Deren Interesse an Gott kommt uns selten höchst auffällig entgegen. Das verunsichert uns. So bleiben wir lieber still, bleiben unauffällig. Vermissen Ideen, wie es denn gehen könnte. Mit uns, im großen Auftrag von Jesus.

Genau hier setzt MyFriends an. Für alle. Es wendet sich an alle, die nach frischer Inspiration suchen. Nach für sie gehbaren kleinen Schritten. Um auf passende Art – und spürbar befähigt – leuchtkräftig und wirksam „Salz und Licht“ zu sein. Unter Freunden. Unter Nachbarn. Um Menschen zu sein, von denen etwas ausgeht. Von denen Jesus ausgeht. Ohne dass sie viel reden. **Von denen Jesus ausgeht – weshalb da nichts „komisch“ wirkt. Und das fühlt sich gut an. Einfach gut. Weder peinlich noch zwanghaft. Eher echt, gar Neugier weckend.**

Ein MyFriends Lifestyle will eingeübt sein. Dazu gehört, unsere Identität als Christ zu spüren, also uns selbst angemessen zu sehen. Wie auch die Menschen um mich herum. Aufmerksam. Liebevoll. Menschen wahrnehmen. Wie Jesus. Flankierend führt das neue Material zu ein paar simplen Verhaltensweisen, die unsere Freunde positiv überraschen. Und es hat ein paar einfache, aber wirkungsvolle „Tools“, die Jesus Raum geben. Das entspannt.

Also – willst du's probieren und das Kleingruppen-Heft deiner Gruppe, deinem Pastor, für deine Zweierschaft, dem Hauskreis... vorschlagen? Du kriegst es hier:



[shop.campus-d.de](http://shop.campus-d.de)

Wenn du magst, schreib uns gern einen ausführlichen Zweizeiler von euren Erfahrungen damit.

Und wir sind natürlich weiterhin gern für euch da und bereit, mit euch und euren Gemeinden eine MyFriends experience oder einen Kurs vor Ort durchzuführen. Meldet euch gern per [myfriends@campus-d.de](mailto:myfriends@campus-d.de). ✨



Friedemann Schwinger  
Mitglied der Geschäftsleitung  
CAMPUS FÜR CHRISTUS



# LEBEN. ARBEIT.

# GLAUBE. DU.



**B**ete und arbeite – ist das Leitmotiv der Benediktinermönche. Es fasst prägnant zusammen, wie sie ihren Alltag verstehen: als ganzheitliches Feld, das physische Arbeit und geistliche Praktiken als gleichwertige Einheiten miteinander verwebt. FUSE, das neueste Kind der CAMPUS Projekte, das gerade im niegelagerten HUB München laufen lernt, überträgt genau dieses Prinzip auf die Lebensumstände junger Berufstätiger: Bei FUSE (dt. „verschmelzen“) geht es darum, Arbeit, Leben und Glauben nicht getrennt zu betrachten, sondern als ein Ganzes zu leben.

FUSE lässt es auch darüber hinaus ganz praktisch werden: Beim Coworking sowie dem Cobreaking im und um den HUB in München wird gemeinschaftlich ein ausgewogener Arbeits- und Pausen-Rhythmus eingeübt. Und wer so viel röhrt, dass er es Donnerstag abends nicht schafft, beim „Decompress“ einen Drink zu schlürfen, kann spätestens am Freitagabend bei „Sabbath and Soup“ die Arbeitswoche mit einem geistlichen Schlussakzent ausklingen lassen. Für all diejenigen, die an einen festen Arbeitsplatz gebunden sind, und für die der Münchener HUB außer Reichweite liegt, sind Liturgien und Gebetskarten in Planung, die helfen, den Tag bewusst mit Gott zu strukturieren.

Das fängt bei der Sicht auf Arbeit an: Sie ist Gott-gewollt und hat damit einen heiligen Mehrwert für die Schöpfung. Ganz unabhängig davon, ob sie aktiv missionarisch und evangelistischer Natur ist. Das gilt für die Projektmanagerin, die glücklich 70h in das StartUp investiert, bei dem sie angestellt ist, sowie den Sozialarbeiter, der treu 32h pro Woche in die ihm Anbefohlenen investiert. Und selbst wenn der Mehrwert meiner Arbeit vordergründig im Broterwerb besteht, findet sie immer in der Gegenwart des Gottes statt, der sich als der uns-Sehende und mit-uns-Seiende offenbart hat.

Stu und Barbara Jackson, das Leitungsteam von FUSE, wollen mit all dem der Wind in den Segeln derjenigen sein, die durch ihren Einsatz viele andere Schiffe in Bewegung bringen. Nach vielen Jahren, die sie bei CAMPUS Connect in Studierende investiert haben, lag ihr Fokus zuletzt auf der Begleitung von Young Professionals in Kopenhagen. Ihre Erfahrungen tragen sie nun in die bayerische Hauptstadt und setzen sich dafür ein, dass Young und Older Professionals das Beste aus den Gaben, dem Wissen und den Arbeitsmöglichkeiten machen, die Gott ihnen anvertraut hat.

Manchmal rutschen solche Wahrheiten besser ins Herz, wenn sie distanziert vom eigenen Alltagsgeschehen Raum bekommen. In La Fuente zum Beispiel, wo FUSE eine Woche im Jahr eine Herberge am Jakobsweg betreibt. Mit einer Freizeitgruppe wird sichergestellt, dass die Herberge als lebendig-geistlicher Anlaufpunkt geöffnet bleibt. Vom Putzen der Klos über den Wäschedienst bis hin zum Kontakt mit Pilgern ist alle Arbeit wichtig und trägt ihren Teil zum Gesamtbild bei. Doch wie lebe ich hier in meinem deutschen Alltag ein bedeutungsvolles Leben, das Arbeit und Glaube integriert? Dem können Berufstätige bei sog. „Meet Ups“ in München auf den Grund gehen. Im Rahmen von geselligen Gesprächsrunden und Vortragsabenden werden Themen wie der Umgang mit Stress, ein Jesus-Lebensstil im eigenen Kontext oder auch die Kunst der Entscheidungsfindung behandelt. Käseplatte und Wein inklusive.

Du willst mehr von FUSE erfahren? Hier kannst du dich zum FUSE-Newsletter anmelden:



Das neue CAMPUS Projekt:

# fuse

## LEBEN. ARBEIT. GLAUBE. DU.

Simon H., GAI  
CAMPUS FÜR CHRISTUS





Das GAIN-Store Leitungsteam

Zitat einer Kundin des GAIN-Stores:

**SOWAS HAB ICH  
SCHON LANGE GESUCHT:  
EINEN LADEN, DER  
GÜNSTIG GUTE WARE  
ANBIETET UND DAMIT  
MENSCHEN HILFT.**



GAIN Store Eröffnung 2025

# Trage das — Gute

**Größe:** 50 qm  
**Meistverkaufte Artikel:** Schmuck  
**Ehrenamtliche Mitarbeitende:** 30

**G**AiN Deutschland (Global Aid Network), der humanitäre Partner von Campus für Christus, hat im April einen Second-Hand-Store in Gießen im Heegstrauchweg 60, gleich neben dem GAIN Lager, eröffnet. Ein kleiner, feiner Laden, der unter der Mitarbeit vieler Ehrenamtlicher aus zwei Containern zusammengebaut wurde. Im Store werden gebrauchte Kleidungsstücke, Schuhe und Schmuck verkauft. Diese machen jedoch nur einen Bruchteil der Spenden aus, die GAIN erhält. Der Löwenanteil geht an Projektländer in Osteuropa, zum Beispiel nach Lettland, Ungarn oder in die Ukraine. **Das Ziel des Shops? Geld für eben diese Projekte erwirtschaften und damit dem großen Auftrag von GAIN, Menschen in Not zu helfen, nachkommen.** Außerdem soll damit auch für die Menschen hier in Gießen ein Ort geschaffen werden, an dem sie selbst günstige Kleidung finden, an der Arbeit von GAIN teilhaben können und GAIN zugleich bekannter wird. Und das alles unter dem Motto „Wear the good“. So steht es auch auf den Etiketten der Artikel, die man im Store kaufen kann. Trage das Gute – gut für dich, gut für die Umwelt, gut für Menschen in Not.

Rahel Blumenstock ist Teil des GAIN-Store Leitungsteams. Sie erzählt uns davon, was sie an dem Second-Hand-Store begeistert. „Viele Monate haben wir geplant, organisiert, gebaut und vorbereitet. Und dann zum ersten Mal zu sehen, wie die Kleidung im Store hängt – das war so toll. Ich habe dieses Vorhaben von Beginn an bis zum Launch begleitet. Wir haben hier eine Fläche geschaffen, um Menschen zu begegnen. Uns erreichen immer wieder Rückmeldungen von Kunden wie Mitarbeitenden, wie angenehm die Atmosphäre im Laden ist. Als Mitmach-Hilfswerk integrieren wir Leute. Sie können Teil unserer humanitären Hilfsarbeit werden. Durch unseren Store kommen immer mehr Personen dazu, die mitmachen und Gutes tun. Einerseits fließen die Erlöse direkt in unsere Projektländer, andererseits haben wir seit der Eröffnung zu den etwa 20 ehrenamtlichen Verkäuferinnen und Verkäufere noch einige dazugewonnen. **Gott hat die Hand über unseren GAIN-Store gehalten und immer die richtigen Leute zur richtigen Zeit geschenkt.**“

Durch die fußläufige Nähe zur Uni kommen viele Studierende zum Stöbern vorbei, oft in Grüppchen. Aber auch andere Menschen aller Altersgruppen besuchen den La-

den. Vielen von ihnen ist der Gedanke der Nachhaltigkeit wichtig. Andere sind einfach neugierig. Rahel erinnert sich: „Neulich war ein kleines Mädchen bei uns. Es hat sich ein richtig schickes Kleid ausgesucht und sich so darüber gefreut, dass es mit strahlenden Augen aus der Tür ging. Uns Verkäufern geht da das Herz auf, wenn Menschen mit einem neuen Lieblingsstück nach Hause gehen.“

Der Store hat an drei Tagen jeweils vier Stunden geöffnet. Doch auch außerhalb der Öffnungszeiten gibt es jede Menge zu tun. Rahel teilt die Schichten ein. „Das ist sehr viel kniffliger als es klingt,“ erklärt sie. „Wir brauchen zwei bis drei Mitarbeitende pro Schicht. Alle dreißig Ehrenamtlichen wollen im Plan untergebracht werden. Doch nicht jeder hat regelmäßig Zeit. Eine kann zweimal pro Woche, aber nicht am Wochenende. Der andere nur einmal pro Monat samstags. Mir ist wichtig, diese Wünsche zu berücksichtigen. Denn jeder ist willkommen und hat das Recht, mitzuarbeiten. Diese Bereitschaft möchten wir auch mit einer guten Einteilung würdigen, mit der jede und jeder zufrieden ist.“ Im Hintergrund spielen sich viele vorbereitende Maßnahmen ab: Die Kleidung muss sortiert, gelagert

und aufbereitet werden. Anleitungen müssen verfügbar gemacht und Abläufe festgelegt werden. Im Leitungsteam werden die nächsten Schritte besprochen, das Sortiment geplant und die Übersicht über den gesamten Prozess im Blick behalten. Dieses Team besteht aus Rahel und ihrem Kollegen Dennis Matzka gemeinsam mit drei Ehrenamtlichen. Rahel beschreibt den Kerngedanken dahinter so: **„Ehrenamtliche tragen hier Verantwortung und dürfen aktiv mitdenken. Auch das ist Teil unserer Wertschätzungskultur.“** Denn es geht nicht nur um Nachhaltigkeit. Nicht nur um humanitäre Hilfe. Es geht neben diesem sehr wertvollen Ansinnen ebenso um ein von Gottes Liebe geprägtes Miteinander. ✨

Nathalie Steinhauer  
Creative Lab  
CAMPUS FÜR CHRISTUS



# CAMPUS PRÄSIDIUM

## LERNE DIE MITGLIEDER DES PRÄSIDIUMS KENNEN:

In den letzten Jahren ist viel gewachsen – unsere Reichweite, unsere Verantwortung, unsere Sehnsucht, Gottes Liebe in diese Welt zu tragen. Damit wir als spendenfinanziertes Werk diesem Auftrag gut, transparent und weise nachkommen, haben wir vor drei Jahren das Präsidium ins Leben gerufen.

Ein Gremium aus erfahrenen Persönlichkeiten, das uns mit Rat, Ermutigung und, wo nötig, auch mit kritischen Fragen begleitet. Menschen, die mit uns glauben und tragen, die unsere Vision teilen und helfen, sie mit Integrität umzusetzen.

Ich bin von Herzen dankbar, dass Evi, Boppi, Klaus, Gerhard und Marc sich entschieden haben, auch in den kommenden drei Jahren Teil dieses Weges zu bleiben. Sie investieren Zeit, Herz und Weisheit – und sind für uns als Leitung ein unschätzbare Rückhalt.

Als Campus für Christus dürfen wir auf über 10.000 Menschen zählen, die mit uns gehen – im Gebet, im Geben, im Glauben. Und mit dem Präsidium an unserer Seite wissen wir uns in dieser Verantwortung gut aufgestellt. Gemeinsam wollen wir weiter mutig vorangehen.

Flo Stielper  
Nationalleiter



### EVI RODEMANN

CEO von LeadNow e. V.

#### Welche Rolle spielt CAMPUS für dich in der Gesellschaft?

Es braucht 2% einer Gesellschaftsschicht, um Veränderungen herbeizuführen. CAMPUS ist kein großer Player in Deutschland und die Gesellschaft als solches wird CAMPUS nicht wahrnehmen. Aber dafür ist es ein kleiner, wendiger Teil, vielleicht wie diese besagten 2%, der innovativ und kreativ nach vorne geht, gepaart mit mutigem Glauben an Gott und dem Wissen, dass Gott sein Reich auch durch CAMPUS bauen möchte.

#### Was hat dich zuletzt beeindruckt?

Menschen, die gegen Ungerechtigkeit aufstehen und dabei alles riskieren. Die nicht nur ihre Stimme erheben, sondern diese mit Aktion untermauern.

#### Gott ist für mich ...?

Der gute Hirte, der weiß, was ich benötige. Ob nun geistliche oder physische Versorgung, ob Führung in ungewissen Zeiten oder jemand, der mich bedingungslos liebt.



### ANDREAS „BOPPI“ BOPPART

Missionsleiter  
Campus für Christus Schweiz

#### Welche Eigenschaft/Stärke bringst du in das CAMPUS Präsidium ein?

Ich bin selbst seit mehr als zwei Jahrzehnten Teil von CAMPUS und kenne die Gegebenheiten nicht nur in den deutschsprachigen Ländern, sondern durch meine Arbeit auch in vielen Ländern Europas. Meine Stärke ist die Lernbereitschaft, die Entdeckerfreude, das Verständnis von Christen aus unterschiedlichsten Hintergründen.

#### Was hast du zuletzt (neu) an Gott entdeckt?

Seine unglaubliche Schönheit und Vielfalt. Gerade an der Lausanner Konferenz in Seoul bin ich Christen aus allen Ländern der Welt begegnet und war fasziniert und herausgefordert, in ihnen denselben Gott zu entdecken und gleichzeitig so unterschiedliche Frömmigkeiten und Glaubensausprägungen.

#### Welche Person findest du inspirierend (und warum)?

Jesus zählt hier wohl als Antwort nicht? Dann Maria, seine Mama. Was für eine Glaubensstärke. Irritierenderweise ist ihre Person im Evangelischen oft völlig unnötig mit Antireflexen verbunden.



### KLAUS DEWALD

Geschäftsführer  
Global Aid Network „GAIN“

#### Was ist dein Traum für Deutschland?

Mein Traum für Deutschland ist, dass man wieder miteinander über Gott redet. Ich wünsche mir einen ehrlichen Hunger nach Gott, dass die Deutschen wieder nach ihm fragen. Ich wünsche mir mehr und mehr Vorbilder in unserem Land, die Jesus folgen. Die jungen Leute brauchen Werte. Sie sollen das Evangelium vorgelebt bekommen, sich dafür entscheiden und begeistert danach leben.

#### Worin siehst du die Stärken von CAMPUS?

Campus für Christus hat den Kontakt zur jungen Generation, ist nahe dran und kann sie erreichen und prägen.

#### Wie hat dein Glaube schon dein Leben beeinflusst?

Mein Glaube an Jesus hat mein Leben radikal verändert. Ich habe die Heiligkeit und Vollmacht Jesu erlebt, und mein Herzenswunsch ist seither, mich ihm zur Verfügung zu stellen und ihm nachzufolgen. Meine Erlebnisse mit Jesus haben in mir die feste Überzeugung geschaffen: Mit meinem Gott gibt es keine Limits.

# CAMPUS PRÄSIDIUM



## GERHARD HAB

**Geschäftsführer**  
4Wände GmbH

### Was erfüllt dich mit Dankbarkeit?

Dass ich mit dem dreieinigen Gott unterwegs sein darf, bis hierher Versorgung und Bewahrung erfahren habe, meine Berufung leben darf und eine wunderbare Frau, Kinder und eine süße Enkelin habe. Dankbar bin ich auch für Freunde und Weggefährten, die mich inspirieren, herausfordern und begleiten. Und, dass wir in einem freien Land leben.

### Warum hast du dich entschieden, Teil des CAMPUS Präsidiums zu werden?

Weil Flo mich gefragt hat, weil ich die Arbeit von CAMPUS total schätze und denke, dass meine Expertise als Visionär, Reich Gottes Unternehmer und Projektentwickler für die weitere Entwicklung hilfreich sein kann. Ich will da gerne im Rahmen meiner Möglichkeiten meine Gaben, Fähigkeiten und Kontakte einbringen.

### Was ist eine deiner Lieblingsstellen aus der Bibel?

Mein Lebensmotto – Matthäus 6,33:  
„Trachte zuerst nach Gottes Reich und Er kümmert sich um den Rest (frei übersetzt)“



## MARC BROCKSIEPER

**Verlagsleitung SCM**

### Was begeistert dich an Gott?

Das ist tatsächlich eine ganze Menge und vieles davon beruht auf persönlichen Erlebnissen. Ich kann rückblickend sagen, dass Gott in herausfordernden Situationen immer da war und sich auf die unterschiedlichsten Weisen verherrlicht hat: durch Heilungen, durch prophetische Worte, die plötzlich Klarheit brachten, durch Gebetsanhörungen ...

### Wie lädst du deinen inneren Akku wieder auf?

Ich bin ein Gemeinschaftstier und ich liebe Menschen. Entsprechend verbringen meine Frau und ich gerne Zeit mit guten Freunden. Darüber hinaus liebe ich es, mit meiner Frau zusammen Zeit in der Natur zu verbringen und einfach Gottes Schöpfung in der Ruhe auf mich wirken zu lassen.

### Was wünschst du dir für die Zukunft von CAMPUS?

Geistliche Leiter, die in der Lage sind, auf Gottes Stimme zu hören und die dann mit ganz viel Gottvertrauen die Ärmel hochkrepeln und mit einer Mischung aus Mut und Demut vorangehen.

## REFLECTING GOD'S LOVE

**D**afür steht Campus für Christus in Deutschland seit über 50 Jahren. Wir reflektieren Gottes Liebe in diese Welt – mit Worten und Taten.

Durch unsere Ministries wirken wir weltzugewandt und hoffnungsvoll in die Gesellschaft hinein und schaffen Räume, in denen Menschen aus den unterschiedlichsten Milieus und Nationen gemeinsam mit uns Gott erleben und besser kennenlernen können.

Wir inspirieren und befähigen sie, mit Jesus Christus in eine Beziehung zu treten und seinem Vorbild zu folgen. Dadurch werden sie zu Botschafterinnen und Botschaftern des Evangeliums und tragen dazu bei, dass Gottes Reich in unserer Welt ganzheitlich nah- und sichtbar wird.

Willst du Teil dieser Bewegung werden und suchst einen sinnstiftenden Job? Dann klick dich in unsere [Stellenausschreibungen](#):

[campus-d.de/offene-stellen](http://campus-d.de/offene-stellen)

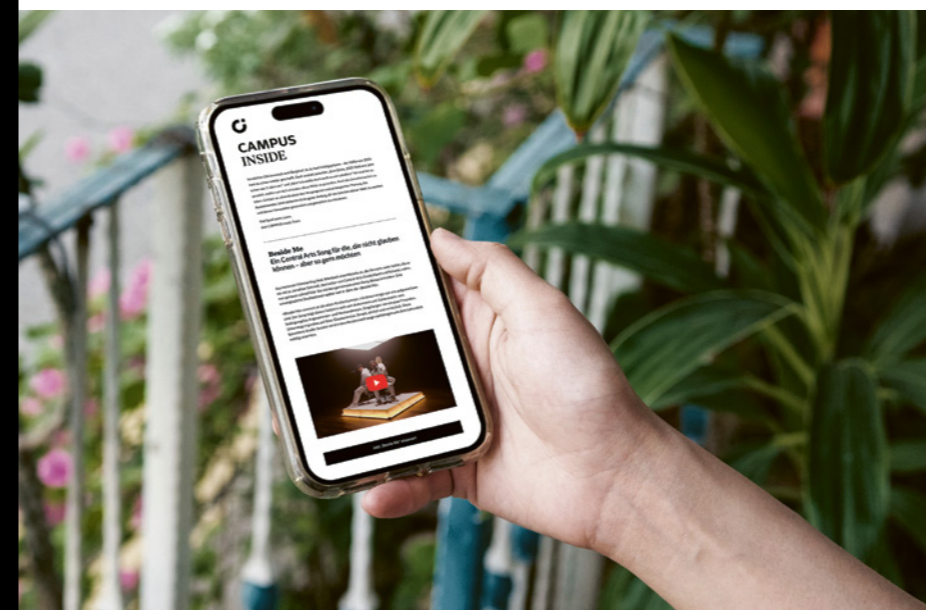


## CAMPUS NEWSLETTER DIGITAL

Du möchtest nichts mehr verpassen und über unseren [CAMPUS inside Newsletter](#) mit den besten Infos von CAMPUS, Reflecting God's Love Stories, Event- und Job-Tipps, über unsere Projekte, Veranstaltungen und anderes mehr informiert werden?

Dann melde dich jetzt zu unserem monatlichen [Newsletter](#) an:

[campus-d.de/newsletter](http://campus-d.de/newsletter)



**CAMPUS**  
FÜR CHRISTUS

### Herausgeber

Campus für Christus e. V.  
Am Unteren Rain 2, 35394 Gießen  
T +49 (0)641 97518-0  
E-Mail: [marketing@campus-d.de](mailto:marketing@campus-d.de)  
Web: [www.campus-d.de](http://www.campus-d.de)

### Vorstand

Flo Stielper, Raphael Funck,  
Friedemann Schwinger, Julia Spanka  
und Dominik Schweiger

Campus für Christus ist der deutsche Zweig von Agape Europe.

**Redaktion** Carolin Straub, Mitch Klötzer,  
Sarah Weisser, Friedemann Schwinger

**Texte** Mitch Klötzer, Simon H.,  
Nathalie Steinhauer, Flo Stielper,  
Friedemann Schwinger

**Layout & Design** Amelie Sauerbrey,  
Carolin Straub

**Druck** NOVA Druck Nürnberg

### Bildnachweis

Timo Kästner: 01, 04, 16,  
Hanna Buckel Photography: 06, 08, 09  
Privat: 11, 12, 18, 19, 20 (links), 25 (links), 27  
Simon H.: 14; Naemi Guder: 15  
Claudia Dewald: 16, 22, 23, 25 (rechts)  
Unsplash: 20 (rechts); proChrist: 24  
4Wände GmbH: 26 (links)  
SCM Bundesverlag: 26 (rechts)  
Anke Schäfer: Portrait Illustrationen

### Spendenkonto

Campus für Christus e. V.  
IBAN DE30 5139 0000 0050 1688 08  
BIC: VBMHDE5F  
Volksbank Mittelhessen  
Verwendungszweck: CAMPUS inside



[campus-d.de/spenden](http://campus-d.de/spenden)

### Datenschutz

Unsere aktuelle Datenschutzerklärung findest du unter [www.campus-d.de/datenschutz](http://www.campus-d.de/datenschutz)

Die Gleichberechtigung der Geschlechter ist Campus für Christus ein großes Anliegen. Wir haben uns daher bemüht, alle Texte in dieser Publikation geschlechtergerecht zu formulieren.

21.-23. NOV 2025

PUSCHENDORF - NÜRNBERG

*Die Konferenz  
für ein Leben  
mit Leuchtkraft*

# REFL

REFLECT

25

# ECT25



*Tobias  
Teicher*



*Patrick  
Kretzfeldt*



*Matthias  
Langler*



*Flo  
Stielper*



*Andreas  
Boppant  
Boppi*

AUCH MIT DABEI

**ANGELIKA RÖHM | CENTRAL ARTS**

**GOOD WEATHER FORECAST**

UND VIELE MEHR

**JETZT TICKET  
SICHERN:**

REFLECT-KONFERENZ.DE

